



Altstadt Fladungen

Geschichte neu entdecken



Die rund 10 km lange Route lädt dazu ein, die Geschichte Fladungen durch eine kulturlandschaftliche Brille zu sehen und sie damit von einer anderen Seite kennenzulernen. Für diesen Rundweg stehen zusätzlich Audioguides als interaktive Begleiter zur Verfügung.



Vom Freilandmuseum aus führt der Rundweg zunächst durch die ummauerte Altstadt. Nach einem Stadtrundgang geht es weiter über den Kreuzweg zur Gangolfskapelle auf dem Hamelsberg.



Von hier aus führt die Route nach Oberfladungen mit seinen Obstgärten und seiner markanten Kirche. Oberhalb des Streutales zieht sich der Weg am Wurmberg entlang. Streuobstzeilen, ein aufgelassener Steinbruch und Kalköfen sind auf dem Rückweg ins Freilandmuseum zu entdecken. Ferner erfährt der Wanderer Wissenswertes über alte Mühlen, Krautgärten und Elemente am Rande der Stadt.



Leader+ Projekt:

Touristische und kulturelle Inwertsetzung der historischen Kulturlandschaft Rhön und der historischen Stadt Fladungen – Kulturlandschaftsstationen
Fränkisches Freilandmuseum Fladungen
Laufzeit 2006 - 2007

Projektträger:

Zweckverband
Fränkisches Freilandmuseum Fladungen
Bahnhofstr. 19, 97650 Fladungen
Telefon (0 97 78) 91 23-0
Telefax (0 97 78) 91 23-45
info@freilandmuseum-fladungen.de
www.freilandmuseum-fladungen.de

Erhebung, Fotos & Wegekonzeption:

ARGE Büttner Röhler
96049 Bamberg / 34326 Morschen
Telefon (09 51) 51 91-230
Telefon (0 56 64) 93 22-23

Layout & Druck:

Grafik Design 25, Fulda
Resch Druck GmbH, Meiningen



Diese Maßnahme wird im Rahmen des LEADER+ Programmes durch die Europäische Gemeinschaft und den Freistaat Bayern kofinanziert.



Altstadt Fladungen



Fränkisches
Freilandmuseum
Fladungen

mit dem Rhön-Zügle



Altstadt Fladungen

Geschichte neu entdecken

Am Freilandmuseum beginnt der Rundweg „Altstadt Fladungen“. Die erste Station bildet der 1899 erbaute Bahnhof der Streutalbahn. Die Bahnlinie zwischen Mellrichstadt und Fladungen wird seit 1996 als Museumsbahn (Rhönzüge) genutzt. Eine Schautafel (01) erläutert die Geschichte der alten Stichbahn. Der Weg führt uns dann an der Ressmühle vorbei, die zum Gelände des Freilandmuseums gehört. Die frühere Getreidemühle wurde bereits 1570 urkundlich erwähnt. Anhand der Schautafel (02) wird die einstige Bedeutung der Mühlen für den Fladunger Raum deutlich.

Wir queren nun die Carl-Josef-Sauer-Straße und gehen weiter auf der Unteren Pforte zu den Nutzgärten an der Stadtmauer Fladungens. Die für Unterfranken charakteristischen Gärten dienten der Grundversorgung der örtlichen Bevölkerung (03). Die alte Stadtmauer durchschreitend gelangen wir zum ehemaligen Gemeindebullenhaus, heute Jugendtreffpunkt, in dem die gemeindliche Vatertierhaltung untergebracht war.

Wir biegen nun nach links ab und folgen dem Wehrgang entlang der Stadtmauer. Der noch gut erhaltene Stadtbefestigungsring aus dem 14. und 15. Jh. ist mit Reitertürmchen und Wehrtürmen bestückt. Die Stadt Fladungen wurde erstmals 789 urkundlich erwähnt. Vom Spätmittelalter bis zum Ende des Alten Reiches war Fladungen Amtsstadt des Hochstiftes Würzburg.

Am Ende des Fußweges treffen wir auf die Bahnhofstraße und gehen nun weiter zur katholischen Pfarrkirche St. Kilian und dem Würzburger Amtsschloss. Beide Gebäude wurden in der Regierungszeit des Fürstbischofs Julius Echter von Mespelbrunn (1573 bis 1617) im Renaissancestil errichtet. Das Amtsschloss beherbergt heute das Fladunger Rathaus und das Rhönmuseum. Die Fachwerkhäuser der Stadt stammen überwiegend aus dem 17. und 18. Jh.. Nähere Auskunft über die historische Altstadt Fladungen gibt die Schautafel (04) am Rathaus.

Wir laufen nun die Dr.-Höffling-Straße hinunter und biegen nach rechts in die Untere Pforte ein. Wir bewegen uns wieder in Richtung Gemeindebullenhaus und treffen dann auf die Badergasse, in die wir links einschwenken. Nach der Kurve erstreckt sich rechts das alte Scheunenviertel Fladungens. Wir stoßen wieder auf die Dr.-Höffling-Straße, dem früheren Saumarkt, mit seinen stattlichen Fachwerkhäusern.

Wir laufen nun in die links abzweigende Mühlgasse hinein, die sich zu einem kleinen Platz erweitert. In dem dort befindlichen alten Backhaus wird vornehmlich am Wochenende frisches Brot und „Zwiebelplootz“ gebacken. Gegenüber dem Backhaus steht die Mittlere Mühle. Die ehemalige Mahlmühle ist bereits 1574 urkundlich erwähnt. Wie die Ressmühle wird sie über einen Mühlkanal gespeist, der Wasser aus dem Leubachgraben abzweigt. Am Ende der Mühlgasse treffen wir auf die Ludwigstraße und folgen dieser in nördlicher Richtung bis zum zweiten Stadttor. Dort befindet sich auch der sagenumwobene Maulaffenturm mit der namensgebenden Affenfigur. Wir wenden uns dann nach links. Der Weg führt weiter auf dem

Wegeverlauf & Standorte der Schautafeln



Ausschnitt aus der TK 50; Nutzererlaubnis vom 21.08.1996, Nr. Vm1707-B3B-4619
Ausschnitt aus dem Fladunger Extraditionsplan von 1850; Vermessungsamt Neustadt/Saale

Spazierweg außerhalb der Befestigungsmauer entlang. Dabei passieren wir den Vexier- und den Thürmersturm an der Obere Pforte sowie die innerorts liegende Obere Mühle. Der Fußweg geht nun entlang der Nutzgärten oberhalb des baumbestandenen Stadtgrabens weiter. Am Ende dieses Spazierweges gehen wir rechts und treffen auf die asphaltierte Straße „Kapellenberg“. Links der Straße folgend, stoßen wir auf den Kreuzweg, der uns zur Gangolfskapelle auf dem Hamelsberg leitet (Gangolfsweg).

Die Gangolfskapelle wurde 1597 errichtet und 1754 umgebaut. Hier informiert eine Schautafel (05) über die religiöse Prägung der Landschaft. Weitere Schautafeln (06, 07, 08) berichten über den Naturraum und die Landnutzung, über die Siedlungsentwicklung sowie über die Herrschaftsgeschichte des Fladunger Raumes. Anschließend führt uns ein Feldweg an einer Lourdesgrotte vorbei bis zu einer Wegkreuzung mit mehreren Wandermöglichkeiten. Wir folgen dem Wanderweg Nr. 1 hangabwärts in Richtung Oberfladungen und gehen immer geradeaus am Sportplatz vorbei.

Dabei überqueren wir den Erlesgraben, den Mühlbach (Leubach) und kommen an einem Bildstock vorbei. Der Weg (Lerchenweg) führt weiter durch das Siedlungsgebiet bis zur Hochrhönstraße. Wir überqueren diese und biegen gegenüber in den Röllweg ein, der uns direkt nach Oberfladungen leitet. An der Hochrhönstraße liegen auch die Holzlagerplätze Fladungens, die bis heute an die Einwohner der Stadt verpachtet werden.

Durch ausgedehnte Streuobst- und Krautgärten Oberfladungens laufend, biegen wir in einen kleinen Pfad noch vor der Hauptstraße links in Richtung Kirche ab. Der Blick fällt auf die Lourdesgrotte. Es schließt sich ein Kreuzweg an, der nach dem großen Dorfbrand von 1695 eingeweiht wurde. Die Kreuzwegstationen lehnen an der alten, für Unterfranken so charakteristischen Dorfmauer. Wir erreichen schließlich die Oberfladunger Kirche von 1694. Die barocke Dorfkirche überragt den Ort und strahlt weit in die umgebende Landschaft aus.

Ein schmaler Fußweg führt uns dann durch den Ortskern hindurch und wir treffen auf die Ortsverbindungsstraße nach Leubach. Rechts abzweigend gehen wir in Richtung Ortsmitte. Dort steht das ehemalige Oberfladunger Rathaus, in dem der Gemeindebackofen integriert ist. Noch heute wird hier Brot gebacken! Der Rundweg verlässt nun Oberfladungen. Wir gehen an der Mehrzweckhalle vorbei bis zur Hauptstraße (Eisenacher Straße) und laufen an dieser entlang ein kurzes Wegstück in Richtung Melpers. Dann folgen wir dem kleinen Weg, der rechts nach dem Kindergarten abzweigt und durch die Obstgärten Oberfladungens verläuft.

Wir gelangen bald zu einer alten Steinbrücke, die über die Streu führt. Unmittelbar an der Wegkreuzung liegt die alte Fallhütte Oberfladungens, die als Abdeckerei das verendete Nutzvieh weiter verwertete. Wir steigen den asphaltierten Weg zum Wurmberg hinauf und biegen dann rechts in einen Feldweg ab. Wir folgen dem Weg solange, bis er eine Linkskurve macht. Wir laufen weiter geradeaus und hangparallel durch die mit Hecken und Streuobst bestandenen Ackerterrassen des Muschelkalkzuges. Bald treffen wir auf einen alten Kalksteinbruch. Eine besondere Attraktion sind die beiden alten Kalköfen, die bis in die 1960er Jahre hinein genutzt wurden. Eine Schautafel (09) informiert ausführlicher über die genannten Elemente am Stadtrand von Fladungen.

Auf dem Feldweg gelangen wir unterhalb der Anlagen des Hotels Sonnentau bis an die Verkehrsstraße nach Brüchs. Die Ortsverbindung vorsichtig überquerend, erreichen wir nun eine Stelle, die einen wunderschönen Blick auf Fladungen und auf die oberhalb von Fladungen gelegene Gangolfskapelle freigibt (10, 11, 12). Ein alter Hohlweg zeigt dann den Weg nach Fladungen zurück.

Wir kommen zuletzt an einem Steinmetzbetrieb vorbei, der sich in der Schlagmühle niedergelassen hat. Als alte Schneidmühle legt sie Zeugnis für die einst bedeutende Fladunger Holzwirtschaft ab, den der geläufige Spruch „Fladungen hat's Holz“ belegt. Der letzte Wegabschnitt führt auf der Straße wieder in Richtung Ortszentrum und zum Eingang des Freilandmuseums. Zuletzt kommt man noch an schönen Obst- und Gemüsegärten vorbei.